

DER BUNDESVERBAND DER ZAHNMEDIZINSTUDENTEN IN DEUTSCHLAND (BdZM) e.V.

Volles Engagement für Zahnis von Zahnis

»» Am 10. Juni 1995 gründeten die Fachschaften der Zahnmediziner aus Hamburg, Münster, Regensburg, München, Köln, Kiel und Freiburg in Kiel den Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V. – den BdZM. Die Gründungsmitglieder hatten damals wie heute das Anliegen, die gemeinsamen Interessen und Anliegen von Studierenden der Zahnmedizin an den bundesdeutschen Hochschulen zu vertreten. Neben den an der Gründung beteiligten Fachschaften engagierten sich sehr bald auch die weiteren Fachschaftsvertretungen Deutschlands im BdZM und wählten den BdZM als ihre Bundesvertretung. Der BdZM ist seitdem der gemeinsame Verband aller Fachschaften und vertritt die Anliegen der Mitglieder auf Bundesebene. Der BdZM tritt für die sozialen und gesellschaftspolitischen Anliegen der Studierenden ein und will die Position der Studierenden hinsichtlich der Belange des Studiums und der Aus- und Weiterbildung stärken. Eine erste wichtige Aufgabe des jungen Vereins war es, die Kommunikation zwischen den einzelnen Fachschaften zu fördern und damit die Basis für die gemeinschaftliche Zusammenarbeit zu legen.

Im Dienst für die Studierenden

Die Ziele des BdZM haben zum einen den Universitätsalltag der Studenten im Blick und widmen sich zum anderen der Hochschulpolitik und dem Engagement für den Stand der Zahnmediziner. Der BdZM fördert den Austausch fachspezifischer Informationen und die bundeseinheitliche Studentenbetreuung durch Beratung und Arbeitstreffen der Studentenvertreter (Workshops etc.). Weiterhin setzt er sich für die Verbesserung und Angleichung der Studiensituation an den einzelnen Universitäten ein. Wichtig ist es dem BdZM, demokratische Grundstrukturen an deutschen Hochschulen aufzubauen und zu fördern und im Zuge dessen die studentische



Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland e.V.

Fachschaftsarbeit zu unterstützen. Prinzipiell geht es dem Verein um die Stärkung der öffentlichen Präsenz und Wirksamkeit der Zahnmedizinstudenten.

Der Blick über den Tellerrand der Universität

Über die Arbeit an der Uni hinaus setzt sich der BdZM intensiv mit der zahnärztlichen Standes- und der Gesundheitspolitik auseinander. Wichtige Aufgaben und Ziele in diesem Zusammenhang sind die Mitwirkung an der Neugestaltung der Zahnärztlichen Approbationsordnung und die Förderung der Zusammenarbeit mit standespolitischen Organisationen. Um das zu erreichen, baut der BdZM Kommunikationsstrukturen auf, wirkt in gesundheitspolitischen Belangen mit und arbeitet mit Repräsentanten aus Industrie und Handel zusammen.

Seit 2008 besteht die Kooperation mit der Bundeszahnärztekammer (BZÄK). Aus dieser Zusammenarbeit heraus verfügt der BdZM mittlerweile über eine eigene Geschäftsstelle unter dem Dach der BZÄK in Berlin. Auch sein Arbeitstreffen im Februar 2008 durfte der Verband in den „heiligen Hallen“ der BZÄK abhalten. Der BdZM demonstriert damit deutlich den Willen, sich auch über die universitären Belange hinaus für den zukünftigen Berufsstand der Zahnis einzusetzen. Für die Bundeszahnärztekammer ist es durch diese Zusammenarbeit einfacher geworden, den zahnmedizinischen Nachwuchs für die standespolitischen Angelegenheiten zu sensibilisieren.



Susanne Lichtner, Leiterin der Berliner Geschäftsstelle des BdZM

Susanne Lichtner wurde 1972 in Rostock geboren und ist inzwischen Mutter eines 8-jährigen Sohnes. Nachdem sie sechs Jahre als examinierte Krankenschwester gearbeitet hatte, engagierte sie sich im Februar 2001 als Mitbegründerin einer Tanzschule. 2005 entschloss sie sich, nochmals eine kaufmännische Ausbildung als Kauffrau für das Gesundheitswesen mit IHK-Abschluss zu absolvieren und war als solche bis jetzt tätig.

Susanne Lichtner wird zukünftig die Ansprechpartnerin sowohl für den aktuellen Vorstand des BdZM als auch für die Fachschaftsräte und die einzelnen Studierenden sein. Besonders mit den Fachschaftsräten wird sie ständig im Gespräch sein, um aktuelle Kenntnisse von den jeweiligen Standorten zu erlangen und bei auftretenden Problemen unterstützend und beratend wirken zu können. Dieser ständige Informationsfluss ermöglicht es dem BdZM, besser auf die Erwartungen und Sorgen der einzelnen Fachschaften und Studierenden eingehen zu können.

Neben organisatorischen Belangen bezüglich der Bundesfachschaftstagungen wird Susanne Lichtner außerdem für die Kommunikation mit Sponsoren, Kammern, Verbänden und Ministerien verantwortlich sein.

Durch die Lage der neuen Geschäftsstelle des BdZM im Gebäude der BZÄK wird eine noch engere Zusammenarbeit zwischen den Verbänden gewährleistet, die wiederum die Bearbeitung wichtiger Themen wie z.B. die Approbationsordnung und Kosten des Studiums auf der Bundesebene ermöglicht.

So laufen also ab Juni 2008 in der Berliner Geschäftsstelle alle Fäden des BdZM bei Susanne Lichtner zusammen – ein ambitioniertes Vorhaben, das sie mit großer Freude in Angriff nimmt.

Sprachrohre

Seine Ziele will der Bundesverband der Zahnmedizinstudenten gemäß Satzung unter anderem durch die Herausgabe von Publikationen verwirklichen. Dieser Text beweist, dass es dem BdZM gelungen ist, ein Sprachrohr für sich und damit für die Zahnmedizinierenden zu schaffen: Die erste Ausgabe der dentalfresh erschien zum Sommersemester 2005. Das Verbandsmagazin des BdZM ist ein überregionales Informations- und Unterhaltungsmedium für alle Studenten der Zahnmedizin. Sie werden darin nicht nur über die Verbandstätigkeit, sondern auch über alle für Studenten und Assistenten gesellschaftlich und fachlich relevanten Themen informiert.

Ein weiteres wichtiges Sprachrohr des BdZM ist www.zahniportal.de. Das Informationsportal besteht bereits seit 2006 und ist ganz im Portalgedanken als Informations- und Kommunikationsschnittstelle für alle Studierende der Zahnmedizin, aber auch für alle angehenden und ehemaligen Zahnis angelegt. Hier könnt ihr immer alles nachlesen, findet übersichtliche Informationen zu allen 30 Universitätsstandorten der Zahnmedizin und natürlich alle wichtigen Links. Aber der BdZM möchte nicht nur ein möglichst effektives Sprachrohr für sich besitzen, sondern dafür sorgen, dass jeder Studierende eins hat und dieses für die Kommunikation benutzen kann. Für die Kommunikation untereinander und frei nach dem Motto „Gemeinsam Wissen“ – denn Wissen ist Macht –, hat der BdZM seit Ende letzten Jahres eine eigene Wissens-Community ins Leben gerufen – www.zahngroups.de

Aktive Vereinsarbeit

Die Stimme des BdZM dringt nicht nur über Print- und Onlineportale in die Ohren der Studenten und Assistenten. Der Verein beteiligt sich – (nicht nur) für die besonders sportlichen Kommilitonen an Ver-

anstaltungen mit einem hohen Freizeitcharakter, wie zum Beispiel der Skifreizeit. Auch andere Veranstaltungen, bei denen es primär um den Austausch von fachlichen Inhalten geht, werden vom Verein gestaltet und finden im Rahmen des Deutschen Zahnmedizin Studententages dieses Jahr bereits zum vierten Mal in Folge statt. Egal aus welchem Anlass geht es darum, sich einfach öfters mal zu treffen und die Köpfe zusammenzustecken.

Neben den Bundesfachschaftstagungen (BuFaTa) einmal im Semester gibt es zusätzlich noch zweimal im Jahr Arbeitstreffen des BdZM. Eingeladen dazu sind die Fachschaftsvertreter der Zahnmedizinierenden. Programmpunkte sind Diskussionen und Vorträge über aktuelle Themen, die die Zahnmediziner betreffen, und natürlich das Erarbeiten von Positionspapieren.

Auch die zahniRedaktion hat der BdZM ins Leben gerufen. Sie gewährleistet, dass sich der Verein, die Zahnmedizinischen Fachschaften und alle Studenten ein Bild über die Situation an den verschiedenen Zahnmedizin-Universitäten machen können, indem die Redaktion noch mal unabhängig Themen auf den Zahn fühlt. Die zahniRedaktion ist noch im Aufbau befindlich und soll neben den eigenen Medien wie dentalfresh und zahniportal.de redaktionell auch weitere Publikationen mit Informationen versorgen. <<<



Art Timmermeister
1. Vorsitzender des BdZM



David Rieforth
2. Vorsitzender des BdZM

interview

mit Art Timmermeister und David Rieforth

Was ist das zentrale Anliegen des BdZM, wofür macht ihr das alles?

Die Situation für uns Studierende der Zahnmedizin wird nicht leichter. Den stetig steigenden Ansprüchen der Lehrkörper und den stets größer werdenden Wissensspektrum steht eine immer schlechter werdende Finanzsituation gegenüber. Diese wird auch nicht besser durch eine völlig überholte Approbationsordnung und auch die Studiengebühren konnten dies nicht wirklich bessern. Abgesehen davon zahlen wir Studierende der Zahnmedizin nicht erst seit der Einführung von Studiengebühren in den meisten Bundesländern der Republik einen nicht unerheblichen Beitrag für unsere Ausbildung, indem wir viele Materialien, Werkzeuge und Maschinen, die wir für das Studium brauchen, selber anschaffen müssen. Nichtsdestotrotz ist Zahnmedizin nicht nur in der Ausbildung einer der spannendsten und vielseitigsten Studiengänge. Da wir meinen, dass es Missstände zwar aufzuzeigen gilt, aber wir alle in der Verantwortung stehen, diese auch aktiv zu verbessern, engagieren wir uns. Wir wollen nicht nur jammern, sondern durch unsere Arbeit gestalten. Die Studienzeit ist kurz, also sollten wir das Beste draus machen und versuchen, den kommenden Generationen an Studierenden ein möglichst gutes Umfeld zu hinterlassen.

Rückblickend auf die letzten 13 Jahre – was hat der BdZM erreicht, was hat er verändert – was sind die großen Erfolge?

Es wäre vermessen von uns, die kompletten 13 Jahre Verbandsarbeit beurteilen zu wollen, doch allein für die Zeit, in der wir aktiv den BdZM mitgestaltet haben, gibt es vieles, durchaus erfolgreiches, was Erwähnung finden sollte. Projekte wie das zahnPortal, zahnGroups, die dentalfresh als Verbandsmagazin und die Etablierung einer zahnRedaktion sind nur einige nennenswerte Erfolge, obgleich sie mitunter die Wichtigsten in Bezug auf unser zentrales Anliegen, die Kommunikation und Austausch zwischen den Studierenden zu ermöglichen, darstellt.

Die Organisation jedes einzelnen Treffens stellt schon für uns Laien, die in ihrem „Hauptberuf“ ja immer noch Studenten sind, eine Herausforderung und die geglückte Umsetzung einen riesigen Erfolg dar. Es gibt aber auch eine Reihe von Großprojekten, die wir in den letzten Jahren angegangen sind und realisiert haben, für die wir von Außenstehenden erst für verrückt erklärt wurden. Die Studie zur Zufriedenheit der Studierenden der Zahnmedizin ist solch ein Mammutprojekt, bei der über 1.500 Studierende an allen Zahnmedizinischen Universitäten in Deutschland in halbstündigen Interviews zu deren Studiensituation befragt wurden. Ein nicht nur von den Kosten her großes Projekt, aus dem die Verbandsarbeit inhaltlich ganz nachhaltig die letzten Jahre gestaltet werden konnte. Und auch eine eigene Geschäftsstelle des BdZM wäre noch vor einem Jahr undenkbar gewesen, für die wir uns bei allen Beteiligten an dieser Stelle noch mal bedanken möchten. Aber die eigentliche Verbandsarbeit ist primär unspektakulär und lebt von vielen kleinen Schritten, deren Bedeutung oftmals erst im Nachhinein deutlich wird. Die Präsenz auf Treffen von anderen Vereinigungen, wie den Mitgliederversammlungen der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) und den Sitzungen des Medizinischen Fakultätentags sind als solche zu nennen.

Diese vielen kleinen Schritte führen aber auch nur dann schnell zum Ziel, wenn sie von vielen einzelnen Personen ausgeführt werden und sich ergänzen, weshalb der größte Erfolg des BdZM die Zusammenarbeit an sich darstellt.

Wie entstand die Idee zur dentalfresh und wie lief das ab – von der Idee bis zur ersten Ausgabe?

Am Anfang war, wie bei allem, eine Idee, die zugegeben nicht sehr konkret war, aber dies auch nicht sein musste. Denn die anfänglichen Probleme bestanden im Organisatorischen

interview

mit Art Timmermeister und David Rieforth

und nicht in der Konzeption. Die Konzeption ging schnell vonstatten, nachdem der damalige BdZM-Vorstand nach einer Reihe von Absagen mit der Oemus Media AG einen Verlag gefunden hatte, der mutig genug war, mit einem jungen Verband – und dann auch noch von Studenten – ein eigenes Magazin zu produzieren, das inhaltlich unabhängig ist. Für die erste Ausgabe bedurfte es dann „nur“ einer Redaktionssitzung und die redaktionelle Arbeit von ein paar fleißigen Schreiberlein. Ja und was seitdem daraus geworden ist, haltet ihr ja gerade in den eigenen Händen!

Gab es auch Ziele, an denen ihr euch die Zähne ausgebissen habt, ohne ein für euch zufriedenstellendes Ergebnis verbuchen zu können?

Hey, wir sind angehende Zahnmediziner. Selbst wenn wir uns einen Zahn mal ausbeißen sollten, und wir sagen nicht, dass wir dieses bereits getan hätten, wüssten wir doch immer wie wir uns helfen könnten und würden diesen ersetzen, um auch morgen noch kraftvoll zubeißen zu können ...

Was sind die wichtigsten Grundlagen, um die Verbandsarbeit auch zukünftig erfolgreich weiterführen zu können?

Grundlage für eine funktionierende Verbandsarbeit ist maßgeblich das Engagement der Studenten. Es lässt sich vieles bewegen, es braucht nur jemanden, der es anpackt. Eine große Stütze, die vor allem für Kontinuität im BdZM sorgen wird, ist die seit Juni 2008 eingerichtete Geschäftsstelle in Berlin. Aber jeder Einzelne kann was für die Allgemeinheit tun und sei es, dass er in den zahnGroups möglichst detailliert Informationen in Form von Notizen, Terminen und Dateien zusammenträgt, die uns alle leichter durchs Studium bringen.

Wie kann man sich als Zahnmedizinstudent sinnvoll im BdZM einbringen? Wie kann man den Verband unterstützen?

Es gibt viele Wege sich einzubringen, eine Möglichkeit ist, eigene Ideen und Projekte im Rahmen des BdZM zu initiieren. Aber auch bei bestehenden Projekten kann es nie genug Unterstützung geben und man lernt dabei schnell die Verbandsarbeit kennen, die deutlich spannender ist als es die Namen der Arbeitsgruppen vermuten lassen. Zu diesen zählen zurzeit die AGs: Studentische Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Neue Medien, zahn-Redaktion, ZuZa und die Gruppe der Veranstaltungsplanung. Zusätzlich gibt es ganz neu seit der BuFaTa in Köln ein Programm namens „Juniorvorstand“, in dem sich Interessierte durch Projektarbeit für den Vorstand qualifizieren. Es ist jeder aufgefordert mitzumachen und mitzugestalten, bei Interesse einfach eine formlose Mail an mail@bdzm.de

Wie wird es weitergehen, was sind die nächsten Projekte?

Ein weiterer vielversprechender Prozess, an dem wir auch in Zukunft weiterarbeiten werden, ist die Zusammenarbeit mit dem bvmd als Vertretung der Medizinstudenten, der DGZMK und der BÄZK. Aber auch die bestehenden Strukturen und Arbeitsgruppen haben noch viel zu tun in der nächsten Zeit. Für dieses Jahr haben wir uns noch vorgenommen, durch die Vergabe von Moderatorenrechten die zahnGroups noch userfreundlicher zu gestalten, sodass der Zu- und der Umgang mit der Software offen sein sollte, zumindest allen Zahnmedizinierenden. Als weiteres Großprojekt, das noch in diesem Jahr neu aufgelegt werden soll, ist die Zufriedenheitsstudie Zahnmedizin ZuZa 08/09. Nach dem Erfolg der ZuZa 05/06 halten wir es für sinnvoll, die damaligen Ergebnisse mit der jetzigen Studiensituation zu vergleichen und nach drei Jahren uns erneut einen Überblick über die Studiensituation zu verschaffen.